

100%ige Containerdurchleuchtung – Positionspapier und Studien der Europäischen Kommission

Die Generaldirektion Zoll der Europäischen Kommission hat Mitte dieser Woche auf der 7. Weltsicherheitskonferenz in Brüssel ihr lang erwartetes Positionspapier nebst drei im letzten Jahr durchgeführten Studien zu Auswirkungen einer 100%igen Containerdurchleuchtung auf die Sicherheit, den Verkehr und den Handel in europäischen Häfen veröffentlicht.

Zusammengefasst kommt die Kommission zu dem Ergebnis, die Initiative zur 100%igen Containerdurchleuchtung verursache inakzeptabel hohe Kosten für europäische Häfen und wesentliche Verzögerungen im transatlantischen Containerverkehr. Zudem werde durch die Initiative ein falsches Gefühl der Sicherheit abgebildet und eine wesentliche Handelsbarriere im transatlantischen Containerverkehr geschaffen.

Die Europäische Kommission schätzt, insgesamt würden sich die Investitionskosten in europäischen Häfen zur Anschaffung der nötigen Durchleuchtungstechnik und der Bereitstellung von Infrastruktur auf etwa 430 Mio. Euro belaufen. Zusätzlich müsse ein Gesamtbetrag von jährlich 200 Mio. Euro an operativen Kosten zum Betrieb und zum Unterhalt der Anlagen in europäischen Häfen aufgewendet werden. Es sei damit zu rechnen, dass ein Personalbedarf zur Bedienung und Wartung der technischen Geräte von mindestens 2.200 Personen anfalle. Insgesamt würden sich die direkten Transportkosten durch die Einführung der 100%igen Containerdurchleuchtung um etwa 10% pro Beförderungsvorgang erhöhen.

Diese Kosten stünden in keinem Verhältnis zu dem durch die 100%ige Containerdurchleuchtung generierbaren Sicherheitsgewinn. Wei-

terhin identifiziert die Europäische Kommission einen erheblichen Verlust von Containerverkehren für solche Häfen, die nicht in der Lage sind, eine 100%ige Containerdurchleuchtung einzuführen. Hierdurch entstünde eine inakzeptable Wettbewerbsverzerrung.

Vor diesem Hintergrund lehnt die Kommission die Einführung einer 100%igen Containerdurchleuchtung im europäischen Wirtschaftsraum erneut und ausdrücklich ab.

Zur Steigerung der Sicherheit im Containerverkehr über See werden ergänzend verschiedene Maßnahmen bezeichnet, deren Umsetzung alternativ zu einer 100%igen Containerdurchleuchtung zukünftig gestärkt werden sollen. Ausgehend von dem Ansatz einer mehrschichtigen Risikoanalyse soll dabei ein spezieller Fokus auf der internationalen gegenseitigen Anerkennung und Implementierung bestimmter Sicherheitsstandards und Sicherheitsprogramme gelegt werden. Es soll die gesamte internationale Lieferkette in die Bemühungen um eine ausgebauten Sicherheitsarchitektur im Containerverkehr einbezogen werden. Hierzu sollen auch neue bzw. bereits bestehende technische Lösungen weiter erforscht und ausgebaut werden. Dabei sei ein Schwerpunkt in der Weiterentwicklung des elektronischen Siegels, der RFID-Technologie für Container und der Container Security Devices zu sehen.

Der ZDS begrüßt die Position der Europäischen Kommission und unterstützt den von der Kommission aufgezeigten Weg zur Weiterentwicklung der Sicherheit der internationalen Lieferkette.

Das Positionspapier und die Studien können unter der Email-Adresse martin.kroeger@zds-seehaefen.de abgerufen werden.